

Die 1-Punkt-Predigt

Ausgehend von dem Buch „Communication for a change“ (Stanley, Jones) stelle ich hier ein paar grundsätzliche Punkte zusammen, die Predigern helfen sollen, kleinere (Prophetie, Ermahnung, Zeugnis) und größere (Predigt, Vortrag) Wortbeiträge im Rahmen eines Gottesdienstes zu geben.

Vorgehensweise, um eine 1-Punkt-„Predigt“ zu erstellen

1. Schritt: Was willst du sagen?

Zu Beginn brauchst du den einen Punkt, den du predigen willst. Studiere dazu das Wort Gottes und den Alltag der Geschwister, um genau einen Aspekt des geistlichen Lebens zu identifizieren, über den du reden willst. Oft bekommst du die besten Ideen aus deinem eigenen Leben mit Gott. Beantworte BEVOR du mit dem Predigtvorbereitung beginnst diese zwei Fragen:

- a) Worüber will ich reden (sei exakt)? Hier geht es um das Thema deiner Predigt. Formuliere ein Thema, indem du nach dem Themenbereich und der Themenaussage suchst.

Ein Beispiel:

Themenbereich: Heiligung oder Lebensveränderung

Themenaussage: Das Auswendiglernen von Bibelversen hilft mir beim Nachsinnen über biblische Aspekte, die Gott mir beim Bibellesen oder in einer Predigt wichtig macht.

Thema: Lebensveränderung durch das Nachsinnen über Bibelverse, die ich auswendig lerne

- b) Was möchte ich, dass meine Zuhörer nach der Predigt anders machen.

Picke genau einen (!) Punkt heraus und baue die gesamte (!) Predigt um diesen Punkt herum auf! Ich weiß, dass du bei der Predigtvorbereitung viele andere Ideen bekommen wirst, aber hebe sie auf. Viele davon sind es wert, später als eigene 1-Punkt-Predigt vorgestellt zu werden.

Formuliere eine Slogan, mit dem du deinen Punkt „verkaufst“ und den du während deiner Predigt immer wieder einfließen lassen kannst.

Beispielslogan (zum Beispiel oben): „Wir lernen um es zu leben!“

2. Schritt: Entwickle ein Predigtkonzept

Nimm dir nun fünf Blatt Papier. Dein Predigtkonzept besteht aus fünf Punkten und jedes Blatt steht für einen dieser fünf Punkte.

Blatt 1: MICH

Du beginnst deine Predigt damit, dass du sagst, warum das Predigtthema dich anspricht, für dich interessant ist und wo es in deinem Leben eine Rolle spielt. Zeige, dass du ein Mensch bist, Fehler machst und mit deinen Zuhörern in derselben Liga „halbfertige Christen“ spielst.

Blatt 2: DICH

Dann kommt ein Übergang. Für kurze Zeit zeigst du deinen Zuhörern, dass sie dasselbe Problem haben. Bring hier noch keine Lösung, sondern entwickle eine Spannung beim Zuhörer. Er soll Interesse für die Lösung des Problems entwickeln.

Blatt 3: GOTT

Nachdem alle ganz gespannt sind, wie du das Problem lösen willst, kommt der Bibeltext. Nimm nur einen oder maximal zwei Bibeltexte an denen du die Lösung entwickelst. Denke dabei daran, dass Menschen im Publikum sitzen, die keine große Bibelkenntnis besitzen. Erkläre viel, illustriere deine Punkte, setze wenig voraus, sei lustig, unterhaltsam und mach ganz nebenbei Lust aufs Bibellesen.

Blatt 4: UNS

Fordere deine Zuhörer mit praktischen und realistischen Aufgaben heraus. Denke darüber nach, wie das, was du predigst, sich auf sie selbst, auf ihre Beziehungen in der Familie, der Gemeinde oder am Arbeitsplatz auswirken könnte. Was bedeutet deine „Lösung“ für die unterschiedlichen Altersgruppen in der Gemeinde (Teenager, Singles, Frischverheiratete...)? Wie könntest du Ungläubige herausfordern? Lass Menschen eine Entscheidung treffen!

Blatt 5: VISION

Beende deine Predigt damit, dass du kurz darüber nachdenkst, was passieren würde, wenn die Lektion aus Gottes Wort gelebt würde. Entwickle eine Vision für Familie, Gemeinde oder Gesellschaft.

Nimm dir Blatt für Blatt vor und schreibe darauf, was du sagen willst. Füge an passender Stelle deinen Slogan ein und fertig ist die Predigt.

2

3. Schritt: Wichtige Punkte bei der Ausarbeitung

- Rede verständlich und abwechslungsreich. Achte auf die Dynamik (keine Monotonie) und auf dein Deutsch. „Gebrauche gewöhnliche Worte und sage ungewöhnliche Dinge“ (Regel von Schopenhauer).
- Verwende viele Hauptsätze. Verwende wenig Nebensätze. Verwende ganz wenig Fremdwörter, wenige lange Wörter (mit mehr als 3 Silben) und sei in der Wortwahl kurz, konkret und sachlich.
- Sei dir bitte darüber im Klaren, dass der typische Zuhörer mehr an deiner Präsentation als an deinem Inhalt interessiert ist. Auf frische Weise kann man den ältesten Inhalt „verkaufen“, aber nur eine Handvoll Themen sind so spannend, dass die Präsentation (fast) unwichtig ist.
- Jesus war kreativ, direkt, mitleidig und offensiv. Es ging ihm nicht nur darum, das Richtige zu sagen, er wollte gehört werden, wollte Menschen zu einer Entscheidung bringen. Mach es ihm nach!
- Sorge am Anfang deiner Predigt dafür, dass sich in der Zuhörerschaft eine Spannung aufbaut. Information, die keine gefühlte Not anspricht, ist für den Zuhörer - egal wie wichtig sie in Wirklichkeit ist - uninteressant. Vielleicht ist deine Einleitung der wichtigste Teil deiner Predigt! Wenn du einen Teil deiner Predigt probst, probe die Einleitung und die Geschichten, die du erzählen willst. Springe nicht zu Blatt 3, bevor du dir nicht sicher bist, dass deine Zuhörerschaft gespannt zuhört.
- Halte dabei das Thema nicht zu lange zurück. Wer nicht weiß, worum es geht, hört irgendwann auf zuzuhören. Bring dein Thema früh (nicht die Lösung!), sei so konkret wie

möglich in der Anwendung und wiederhole die Aussagen, die dir wichtig sind, häufiger als du es für notwendig erachtest.

- Rede nicht zu schnell und werde langsam „in den Kurven“ (= Übergänge), d.h. nimm Tempo raus, wenn du von einem Blatt zum nächsten springst, indem du die Zuhörer wissen lässt, dass jetzt ein Übergang kommt und/oder du wichtige Sätze einfach wiederholst. Schreibe dir den Übergang als Satz auf.
- Versuche mit ein oder zwei Bibelstellen auszukommen. Wenn du lange Abschnitte vorliest, kommentiere sie zwischendurch. Erkläre schwierige Wörter. Hilf deinen Zuhörern die wesentlichen Punkte im Text zu erfassen. Manchmal hilft es, den Text bewusst falsch zu lesen oder die Gemeinde selbst etwas sagen zu lassen. Fasse den Text, den du liest, zusammen und stelle sicher, dass der Punkt, auf den es dir ankommt, bei den Zuhörern wirklich angekommen ist. Unterhalte die Zuhörer mit dem Text.
- Benutze Visualisierungen und mach einfach etwas Neues, Ungewöhnliches, ein Interview oder was dir sonst so einfällt.
- Widerstehe der Versuchung, alles zu bringen, was du bei deinem Bibelstudium gelernt hast.
- Verwende deinen Slogan!
- Bleibe beim Predigen du selbst, aber ein schlechter Kommunikationsstil ist ein schlechter Kommunikationsstil und den musst du verändern. Lass dich nach deinem Beitrag bewerten. Achtung: Noch bei der schlechtesten Predigt kommt anschließend jemand zum Prediger, der sich bedankt! Gib darauf nichts. Gott kann durch eine Eselin reden, aber Prediger dürfen keine Esel sein!
- Bleib in der Zeit. Wenn du das nicht schaffst, übe deine Predigt. Überzieh nicht!

